

Mitteilungen = Communications

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **113 (2015)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



SOGI Strategie: GEOWave

Am 3. März 2015 fand die 21. Generalversammlung der Schweizerischen Organisation für Geoinformation SOGI bei Geomatik + Vermessung der Stadt Zürich statt. Der Jahresbericht 2014 ist auf www.sogi.ch veröffentlicht. Zwei neue Vorstandsmitglieder wurden gewählt: Andreas Reimers, GeoZ, BIZ-Geo, als Leiter der Fachgruppe Bildung und Martin Probst, bbp geomatik ag, als Leiter der Fachgruppe Koordination. Neben Wahlen und Rechnung/Budget waren die Neuausrichtung der Strategie und die Initiative GEOWave die wichtigsten Traktanden. SOGI-Präsident Christoph Käser erläuterte die Strategie: Ziele der SOGI: Für eine junge, starke und innovative Geoinformationsszene in der Schweiz engagiert sich die SOGI in folgenden Bereichen:

1. Schweizweite Förderung und Nutzung der Geoinformation durch alle Hauptakteure.
2. Sicherstellung des Nachwuchses von der Berufsausbildung bis zum Hochschulabschluss.
3. Vernetzung aller Akteure der Geoinformationsszene Schweiz inkl. Stärkung der lateinischen Schweiz.

4. Durchführung des nationalen GEOSummit alle zwei Jahre als Branchenhöhepunkt mit Technologie- und Innovationsevents.

Zur Förderung der Geoinformation in der Schweiz lanciert die SOGI das Programm GEOWave. Die GEOWave definiert die strategische Stossrichtung der SOGI für eine Periode von vier Jahren. Diese wird durch die SOGI zusammen mit den Trägern der GEOWave alle vier Jahre festgelegt und jährlich deren Umsetzungsgrad überprüft. Um eine möglichst grosse, schlagkräftige und breite Durchdringung der Schweiz zu erreichen, können alle Akteure der Geoinformationsszene Schweiz Träger der GEOWave werden, sei es strategisch durch eine entsprechende finanzielle jährlich Verpflichtung als Träger oder indirekt durch die Umsetzung der Aktionen und Projekte unter der Leitung der SOGI-Fachgruppen. Die Umsetzung des Programmes GEOWave und deren Mittelverwendung werden mehrmals jährlich durch den Steuerungsausschuss überprüft und gegebenenfalls entsprechende Korrekturen beschlossen. Den Vorsitz des Steuerungsausschusses hat der Präsident der SOGI.

Nach reger Diskussion wurde das Reglement der GEOWave genehmigt. Erste Unterzeichner der GEOWave sind ESRI Schweiz AG, das Bundesamt für Energie und das Bundesamt für Landestopografie. Die GEOWave unterstützt die Aktivitäten des Programmes des nationalen e-geo.ch zum Aufbau der Natio-



SOGI-Präsident Christoph Käser (Mitte) mit Andy Reimers (links) und Martin Probst.

nen Geodaten-Infrastruktur vollumfänglich. Jedoch hat es sich gezeigt, dass e-geo.ch sich zuletzt zu einer starken Vertretung der behördlichen Datenproduzenten entwickelt hat. Wichtige Vertreter aus der Privatwirtschaft und aus der Bildung/Forschung spielen dort nur eine untergeordnete Rolle. Um Geoinformation wieder zu einem Thema aller Akteure der Geoinformation zu machen, wird das Programm GEOWave lanciert. Erste Projekte, wie der jährliche GEOSchool-Day, das GEO-Monitoring alle zwei Jahre sowie das Projekt Modellbasierte Datenübernahme/-abgabe werden jetzt gestartet.

«Vermessungskarte 1805» von Joachim Eugen Müller



Als grosse Überraschung kann der Fund der Manuskriptkarte mit der Anschrift «Vermessung & Zeichnung v. Joach[im]. Eugen Müller, Ingenieur in Engelberg, 1805» im Historischen Museum Obwalden bezeichnet werden. In

Zusammenhang mit den Untersuchungen zum Projekt «Kartografie der Zentralschweiz» stiessen Fachleute auf die 155 x 83 cm grosse Karte im Massstab von 1:120'000. Sie zeigt die Alpen vom Berner Oberland bis nach Vorarlberg. Dieses Kartenwerk ist ein Unikat und vermutlich ein Schlüsselwerk der Kartengeschichte der Schweiz.

Joachim Eugen Müller (1752 – 1833) stammte aus Engelberg und war ursprünglich Zimmermann. Von 1788 bis 1796 arbeitete er für den Aargauer Johann Rudolf Meyer. Dieser hatte es sich zum Ziel gesetzt, die Schweiz zu vermessen und ein topografisches Gipsrelief herzustellen, das ihm als Grundlage für seine Karte Atlas Suisse diente. Müller befasste sich

auch nach der Arbeit für Meyer mit der Anfertigung von Reliefs.

Die wieder entdeckte Karte ist sehr wertvoll, ja sogar einmalig, was die Hinterlassenschaft von Müllers Kartenwerk betrifft. Die Karte wird im Moment durch Restauratorin Sibylle von Matt aufwändig aufgearbeitet. Vom 17. Mai bis 29. November 2015 wird die Karte an der Sonderausstellung «Engelberg 200 Jahre bei Obwalden» im Historischen Museum in Sarnen gezeigt. Die SGK-Arbeitsgruppe für Kartengeschichte bietet dazu am 12. September 2015 eine Exkursion an.

www.kartenportal.ch/blog/announcements/sensationeller-fund-eines-schlüsselwerkes-zur-schweizer-kartengeschichte

Karl-Kraus-Nachwuchsförderpreis

Der Karl-Kraus-Nachwuchsförderpreis ist ein Preis zur Förderung des wissenschaftlich-technischen Nachwuchses auf den Gebieten der Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation und ihrer Nachbarbereiche. Durch den Förderpreis sollen herausragende Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten ideell gewürdigt, finanziell honoriert und einer grösseren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Ausserdem wird die besondere fachliche Qualifikation der Preisträger herausgestellt.

Der Preis wird gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie, Ferner-

kundung und Geoinformation (DGPF), der Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation (OVG) und der Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung (SGPF) jährlich vergeben.



Die bei bbp geomatik als Praktikantin tätige Corinne Stucker aus Bern ist für ihre Bachelorarbeit ausgezeichnet worden. Sie studiert an der ETH in Zürich. Im Rahmen ihrer Bache-

lorarbeit am Institut für Geodäsie und Photogrammetrie hat sie einen Algorithmus für die

automatische Klassifizierung von Vegetation in 3D-Punktwolken statischer, terrestrischer Laserscans entwickelt. Dafür ist sie mit dem 1. Preis des Karl-Kraus-Nachwuchsförderpreises ausgezeichnet worden.



Der 3. Preis ging an Marianne Deuber für die Masterarbeit an der Fachhochschule Nordwestschweiz (Prof. Dr. Nebiker) zum Thema Dens

Image Matching mit Schrägluftbildern der Leica RCD30 Oblique Penta.

Siehe auch <http://dgpf.de/pri/kkp.html>

Ceneri-Basistunnel: Durchschlag der Weströhre zwischen Sigirino und Vezia



Durchschlag Richtung Süden: die Weströhre ist ausgebrochen. Nach einer letzten Sprengung konnten sich am 17. März 2015 um Punkt 12.00 Uhr die Mineure am Ceneri-Basistunnel die Hände reichen. 13 Monate früher als geplant erfolgte in der Weströhre des Ceneri-Basistunnels der erste Durchschlag Richtung Süden. Der Hauptdurchschlag Richtung Norden ist Anfang 2016 geplant. Die Inbetriebnahme des Ceneri-Basistunnels erfolgt Ende 2019. In seiner Ansprache zeigte sich Renzo Simoni, Vorsitzender der Geschäftsleitung der AlpTransit Gotthard AG, sehr erfreut über den effizienten Baufortschritt und sprach allen Beteiligten und ganz besonders den Mineuren dafür seinen Dank aus: «Dieser erste Durchschlag im Ceneri-Basistunnel ist



Die Vermesser.

ein weiterer, wichtiger Meilenstein beim Bau der Neuen Eisenbahn-Alpentransversalen. Erst mit dem 15,4 km langen Basistunnel unter dem Monte Ceneri wird die durchgehende Flachbahn von Altdorf bis Lugano Realität.»

Meisterleistung der Vermessung

Rund 400 Meter vom Südportal in Vezia entfernt, verfolgten mehr als 600 Mineure und Projektbeteiligte zusammen mit dem Tessiner Baudirektor Claudio Zali den ersten Durchschlag beim Ceneri-Basistunnel. Der Durchschlag der Weströhre Richtung Süden erfolgte mit grosser Genauigkeit: Die Abweichung war mit zwei Zentimeter horizontal und einem Zentimeter vertikal äusserst gering.

Voraussichtlich Ende März 2015 steht der Durchschlag der Oströhre Richtung Süden auf dem Programm. Die Vortriebe Richtung Norden laufen nach wie vor auf Hochtouren. In der Weströhre sind bis zum Durchschlagspunkt bei Vigana noch rund 1500 Meter auszubrechen, in der Oströhre noch rund 2000 Meter. Wenn alles rund läuft, findet der Hauptdurchschlag des Ceneri-Basistunnels Anfang 2016 statt. Unverändert bleibt nach Angaben von Renzo Simoni der bislang geplante Termin für die Inbetriebnahme des Ceneri-Basistunnels im Dezember 2019: «Die AlpTransit Gotthard AG setzt alles daran, dieses Ziel zu erreichen.»

Fotos: © AlpTransit Gotthard AG